



Frau Dr. Kirsten Kappert-Gonther, MdB
Frau Sarah Ryglewski, MdB u. Herrn Uwe Schmidt, MdB
c/o Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

9. September 20203

Bundshaushalt 2024: Deutschlands Friedensfähigkeiten stärken statt schwächen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr Abgeordnete(r),
liebe Kirsten, liebe Sarah Ryglewski, lieber Uwe Schmidt.

Gestattet mir, Euch gemeinsam als *bremische MdBs* mit einem Brief des Forums Ziviler Friedensdienst (ZFD) anzusprechen. Weil ich zu wissen glaube, dass wir diese Problemanzeige weithin teilen, wie auch der aktuelle Newsletter von Sarah Ryglewski suggeriert.

Die Welt braucht dringend Frieden! 237.000 Menschen sind im Jahr 2022 weltweit durch Kriege gestorben. Die Zahl der bewaffneten Konflikte ist auf dem höchsten Stand seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Nach UN-Berichten ist ein Viertel der Menschheit davon betroffen. Mehr als 100 Millionen Menschen sind auf der Flucht, mehr als je zuvor.

Die Halbzeitbilanz für die 2015 beschlossenen globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen fällt ernüchternd aus: Kriege und gewaltsame Konflikte werfen die Weltgemeinschaft in ihren Bemühungen weit zurück, Armut und Hunger zu beenden, die Klimakrise zu bewältigen und Ungleichheit zu überwinden. Die Staatengemeinschaft muss jetzt handeln und mehr Investitionen auf den Weg bringen, um die Ziele bis 2030 noch erreichen zu können!

In der Pandemie war die Bundesregierung bereit, Milliardenbeträge für die Krisenbewältigung bereit zu stellen. **Es braucht auch jetzt den politischen Willen, hinreichend Mittel für die Bewältigung der menschengemachten Krisen bereit zu stellen. Bitte setzt Euch in Euren Fraktionen mit gebotener Deutlichkeit dafür ein, dass Deutschland dabei nicht versagt.**

Ich lese mit großer Sorge, dass die Bundesregierung die Ausgaben für humanitäre Hilfe und eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Zukunft drastisch kürzen will: Der Etat für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung soll 2024 um 5 Prozent schrumpfen. Das Budget des Auswärtigen Amtes soll noch stärker beschnitten werden: Sinnwidrig sollen allein die Mittel für Humanitäre Hilfe um mehr als ein Drittel geringer ausfallen als in diesem Jahr. So wird Deutschland seinen internationalen Verpflichtungen nicht gerecht werden können.

Darum bitte ich eindringlich, die geplanten Kürzungen zu korrigieren. Lasst keine Kürzungen bei Humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu. **Stärkt Deutschlands zivile Friedensfähigkeiten und setzt Euch in den Haushaltsberatungen nachdrücklich dafür ein, die Mittel für zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung, einschließlich sozialer und ziviler Freiwilligendienste, kräftig auszubauen, statt zu reduzieren. Auch mehr statt weniger politische Bildung braucht Deutschland, dessen faschistische Vergangenheit in jüngster Zeit vielfach bedrohlich wieder aufgelebt ist.**

Mit freundlichem Gruß

Günter Knebel, Vereinsvorstand und Web-Redakteur

ehemaliger Vorsitzender (1990-2018):

Ludwig Baumann (* 13.12.1921, † 5.07.2018)
Vorsitz aktuell vakant.

Schriftführer: Günter Knebel
E-Mail: info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Wissenschaftlicher Beirat

Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg †/
Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg /
Beisitzer: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg.